



Runder Tisch Blankenburg will „kommunizieren, anstoßen, veröffentlichen“

„Schneller und verlässlicher als die Flurpost“



Der Runde Tisch Blankenburg trifft sich in der Albert Schweizer Stiftung Wohnen und Betreuen

Foto: Steffen Gester

Blankenburger Senioren sind recht zufrieden mit ihrem Leben, wissen aber nicht allzu viel voneinander. Das war, vielleicht ein bisschen zugespitzt formuliert, ein Ergebnis der 5. Seniorenkonferenz Blankenburg/Karow/Buch, die im letzten Jahr von Albatros e. V. initiiert und mit der Albert Schweizer Stiftung - Wohnen & Betreuen als Gastgeber veranstaltet wurde. „Blankenburg hat keinen Bürgermeister mehr und nicht mal ein schwarzes Brett. Es gibt viele soziale Organisationen, die sich alle bemühen, Bewohner zu erreichen, zum Beispiel die Kirchengemeinde. Aber nicht jeder geht in die Kirche. Wer Schulkinder hat, trifft sich in der Schule – aber auch das nur eine begrenzte Zeit lang.“



Der Dorfanger mit Kirche in Blankenburg – Mögliche Veränderungen hier sorgen für viel Gesprächsstoff.

Foto: Martin Kasztantowicz

Der mangelnde Kontakt zwischen den Initiativen, aber auch deren beschränkte Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit waren Grund genug, so Martin Kasztantowicz, Bewohner Blankenburgs, Betreiber der Webseite www.dorfanger-blankenburger.de und Mitinitiator, einen „Runden Tisch Blankenburg“ ins Leben zu rufen. Im Herbst 2008 fanden erste Treffen statt, jedes Mal kommen nun zu den vierteljährlichen Treffen ein paar Leute mehr. Sie sind beeindruckt, genauso wie die Leser der Webseite, was alles los ist in Blankenburg – und tauschen sich darüber aus. „Wir sind schneller und verlässlicher als die Flurpost“, schmunzelt Martin Kasztantowicz über den „Informationsvorsprung der Teilnehmer“. Die Absicht des Runden Tisches ist bewusst beschränkt auf ein „Kommunizieren, Anstoßen und Veröffentlichen“. So können sich am Runden Tisch ganz emotionsfrei Menschen mit unterschiedlichsten Zielen kennen und schätzen lernen. Darunter sind die Kleintierzüchter, Feuerwehrleute, Vertreter der BIBA (Bürgerinitiative Dorfanger Blankenburg), die den Anger zum Erholungs-, Begegnungs- und Kommunikationszentrum umgestalten möchten und Befürworter des „Kiezbusses“. Viel Andrang gab es bei der Shared-Space-Veranstaltung – Befürworter und Gegner der Idee sitzen gemeinsam am Runden Tisch. Shared-space (geteilter Raum) bedeutet, dass Wege und Verkehrsräume wie einst allen zur Verfügung stehen und Fußgänger, Rad- und Autofahrer gegenseitig aufeinander Rücksicht nehmen müssen. Mehr Regulierung, so allerorten die Erfahrung, bringt nicht mehr Verkehrssicherheit. Das Projekt führte dagegen an mehreren Testorten zu mehr Sicherheit und geringeren Kfz-Geschwindigkeiten. Blankenburg wäre ein denkbarer Modellort. Die vielen Fragen und möglichen Probleme werden am Runden Tisch zwar diskutiert, er ergreift aber als Institution nicht Partei für eine Seite. „Wir sehen uns als Katalysator, wir wollen Informationen austauschen und Veranstaltungen fördern“, sagt Martin Kasztantowicz.



Das ist eine Variante - so könnte der Dorfanger einmal aussehen. Planung: KIRK + SPECHT landschaftsarchitekten

Eine davon wurde gerade auf den Weg gebracht. Für Senioren gibt es zunächst einmal monatlich und vielleicht bald häufiger einen Computerkurs. „Senioren und Computer – da gibt es ja oft Berührungsängste. Außerdem ist gerade im Alter die Gefahr der Vereinsamung groß. Der PC bietet ideale Möglichkeiten, Kontakte aufrecht zu halten“, so Martin Kasztantowicz. Das „Rätsel PC?“ ist dann vielleicht bald keins mehr.

B. Nößler

■ Runder Tisch Blankenburg

Koordinator: Steffen Gester

Tel. 474 77-414

Nächster Termine:

5. 5., 17.00 Uhr,

Konferenzraum der

Albert Schweitzer Stiftung – Wohnen und Betreuen
Blankenburg, Bahnhofstr. 32, 13129 Berlin

www.dorfanger-blankenburger.de/runder-tisch

